



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE  
PRÜFUNGSAUFGABEN



---

<b>Prüfungsteilnehmer</b>	<b>Prüfungstermin</b>	<b>Einzelprüfungsnummer</b>
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst**  
**2007**

**42314**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**  
**— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **8**

---

**Bitte wenden!**

**Thema Nr. 1****I. Gegenwartssprachliche Analysen****A. Text** (aus: Herbert Willems: Die Gesellschaft der Werbung, Wiesbaden 2002, 691–709).1 **Der Mann als Motiv.**2 **Das Konstrukt der Männlichkeit in der Werbung**

3 Die Konzepte und Konstrukte um Männlichkeit führen in unserer Kultur eine  
4 eigenartige Existenz, worauf bereits der Filmwissenschaftler Richard Dyer hingewiesen  
5 hat (Dyer 1993). Einerseits sind sie nahezu unsichtbar und kaum expliziert, und selbst in  
6 den Kulturwissenschaften sind Arbeiten, die sich mit der Darstellung des Mannes in den  
7 verschiedensten Künsten, Zeichensystemen und symbolischen Praxen beschäftigen, eher  
8 die Ausnahme. Andererseits sind die Konzepte omnipräsent, nämlich auf einer  
9 impliziten und stark chiffrierten Ebene und zwar in der Form, dass vielen  
10 Zeichensystemen ein Konstrukt um normative Männlichkeit unterliegt, das die Struktur  
11 der Darstellungen kontrolliert und vor allem Abweichungen von dieser Norm braucht,  
12 um das Positivmodell zu konturieren. Innerhalb der verschiedensten Kultur- und  
13 Sozialwissenschaften wiederum sind es nun jene Abweichungen, die nicht selten ein  
14 lebhaftes Forschungsinteresse hervorgerufen haben – freilich häufig ohne das Bemühen,  
15 die positive Norm genauer zu bestimmen.

**B. Bearbeiten Sie folgende Aufgaben!**

1. Führen Sie eine vollständige Analyse des unterstrichenen Satzes (*Einerseits... Ausnahme.*) bis einschließlich der Attributsebene durch! Gehen Sie dabei auf die Funktion und die Form der Satzglieder und der Prädikate ein. Nennen Sie Satzart, Satztyp und Satzform (keine Wortarten)!
2. Erklären Sie das Phänomen „Apposition“, ausgehend vom Textbeispiel *der Filmwissenschaftler Richard Dyer* (Z. 4).

**C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben (jedoch nicht in der Kombination 1. und 2.)!**

1. Nehmen Sie eine vollständige morphologische und semantische (Paraphrase) Wortbildungsanalyse der folgenden Wörter vor und nennen Sie die Wortbildungstypen: *Männlichkeit* (Z. 2), *eigenartige* (Z. 4), *Forschungsinteresse* (Z. 14), *Bemühen* (Z. 14)!
2. Erläutern und problematisieren Sie anhand der Wörter *hingewiesen* (*hat*) (Z. 4f.), *unterliegt* (Z. 10) und *bestimmen* (Z. 15) Unterschiede in der Wortbildung!
3. Nennen Sie Merkmale, die den Text als wissenschaftlichen Aufsatz ausweisen!
4. Suchen Sie alle Buchstaben und Buchstabenverbindungen mit *s* im ersten Satz (*Die Konzepte... hingewiesen hat*)! Ermitteln Sie dabei das Verhältnis von Lautung und Schreibung!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. Sprachgeschichtliche Analysen

### A. Text (Nibelungenlied)

- |    |   |                               |
|----|---|-------------------------------|
| 1  | Si sprach: »mîn man ist küene und dar zuo starc genuoc.                 |                               |
| 2  | dô er den lintrachen an dem berge sluoc,                                |                               |
| 3  | jâ badete sich in dem bluote der recke vil gemeit,                      |                               |
| 4  | dâ von in sît in stürmen nie dehein wâfen versneit <sup>1</sup> . [...] | <sup>1</sup> verwunden, töten |
| 5  | Dô von des trachen wunden vlôz daz heize bluot                          |                               |
| 6  | und sich dar inne badete der küene recke guot,                          |                               |
| 7  | dô viel im zwischen die herte <sup>2</sup> ein linden blat vil breit.   | <sup>2</sup> Schulterblatt    |
| 8  | dâ mac man in versnîden: des ist mir sorgen vil bereit.«                |                               |
| 9  | Dô sprach von Trogene Hagene: »ûf daz sîn gewant                        |                               |
| 10 | næt ir ein kleinez zeichen. dâ bî ist mir bekant                        |                               |
| 11 | wâ ich in müge behüeten. sô wir in sturme stân.«                        |                               |
| 12 | so wânde den helt vristen <sup>3</sup> : ez was ûf sînen tôt getân.     | <sup>3</sup> bewahren         |

### B. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

- Bestimmen Sie die Form der folgenden Verben, die Ablautreihe und die Stammformen: *sprach* (Z. 1), *sluoc* (Z. 2), *versneit* (Z. 4), *vlôz* (Z. 5) und *viel* (Z. 7)!
- Erklären Sie, was man unter athematischen Verben versteht, und nennen Sie alle Beispiele aus dem Text!
- Erläutern Sie die phonologischen und orthographischen Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen bei den folgenden Wörtern: *sluoc* (Z. 2), *wâfen* (Z. 4), *ir* (Z. 10), *kleinez* (Z. 10), *müge* (Z. 11) und *sînen* (Z. 12)!
- Kontrastieren Sie die folgenden mhd. Attributstrukturen mit ihren nhd. Entsprechungen und erläutern Sie die Unterschiede: *von des trachen wunden* (Z. 5), *der küene recke guot* (Z. 6) und *ein linden blat vil breit* (Z. 7)!

**Thema Nr. 2****I. Gegenwartssprachliche Analysen****A. Text****1 Sittenwidrigkeit**

2 Die Sprache des Rechts gibt dem Laien ja in ihrer Umständlichkeit manche  
3 Rätsel auf; dann wieder ist sie von schlichter Schönheit, wie im Fall der  
4 Sittenwidrigkeit nach Paragraph 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches: „Ein  
5 Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt, ist nichtig.“ Wer also ein  
6 betrügerisches oder gar erpresserisches Geschäft mit einem formal korrekten  
7 Rechtsvertrag bemäntelt - zum Beispiel dem Mieter, der dringend eine  
8 Wohnung sucht, einen Wucherpreis abpresst -, verstößt dennoch gegen das Gesetz.  
9 Die Gerichte achten freilich auf Feinheiten: Wer seine Geliebte zur  
10 Erbin einsetzt, verstößt nicht gegen die guten Sitten - jedenfalls dann nicht,  
11 wenn damit ihre Versorgung gesichert werden soll. Dient die Erbschaft aber,  
12 wie ein Rechtskommentar weise bemerkt, „allein der Entlohnung  
13 geschlechtlicher Hingabe“, ist sie sittenwidrig. Die Rechtsprechung bestimmt  
14 „gute Sitten“ nach dem „Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden“,  
15 welches wiederum dem Wandel der Zeiten unterworfen ist. Der  
16 Bundesgerichtshof hat im Februar 2004 entschieden: Ein Ehevertrag ist dann  
17 (aber nur dann) sittenwidrig, wenn die Unterlegenheit eines Partners  
18 ausgenutzt wird, und besonders, wenn darin der Verzicht auf Unterhalt für die  
19 Kinder oder auf Altersversorgung nach einer Scheidung erklärt wird.  
20 Ansonsten können Ehepartner den finanziellen Ausgleich nach einer Trennung frei  
21 regeln.

(SZ 12.02.2004, S. 2)

**B. Syntaktische Aufgaben**

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des ‚Satzes‘ *Wer also (5) ... gegen das Gesetz (8f.)* bis zur Ebene der Satzgliedteile! Gehen Sie folgendermaßen vor:
  - a) Grobanalyse,
  - b) Analyse bis zur Ebene der Satzglieder,
  - c) Analyse bis zur Ebene der Satzgliedteile.Begründen Sie in Zweifelsfällen Ihre Entscheidungen (keine Wortarten)!
2. Erläutern Sie anhand eines Textbeispiels Syntax und Semantik des Passivs!

**C. Aufgaben**

**Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:**

1. Analysieren Sie die Adjektivabstrakta im ersten Satz *Die Sprache des Rechts* (Z. 2) ... *Bürgerlichen Gesetzbuches* (Z. 4) semantisch (Wortbildungsparaphrase!) und morphologisch, nur die oberste Konstituentenebene!
2. Erläutern Sie anhand von Textbeispielen drei unterschiedliche Funktionen von Interpunktionszeichen!
3. Mit welchen sprachlichen und graphischen Mitteln wird im vorliegenden Text modalisiert?
4. Welche Tempusformen werden im vorliegenden Textstück verwendet? Beschreiben Sie deren Kontextfunktionen! Welche Schlüsse auf die Textfunktion bzw. -intention lassen sich aus den Tempusformen und -funktionen ziehen?

**II. Sprachgeschichtliche Analysen****A. Text**

<p>1 Got müeze wîbes êren pflegen,  2 daz ist mîn stæter morgensegen.  3 got müez ir sêl und lîp bewarn,  4 got lâz si nimmer missevarn.  5 Ez wil diu liebe vrouwe mîn,  6 daz ich ir rihte ditz bûechelîn.  7 daz tuon ich gern und swaz si wil,</p> <p>8 ez sî lützel oder vil.  9 si ist mir lieb vûr alliu wîp  10 und lieber dan mîn selbes lîp  11 und lieber dan iht dinges sî.</p>	<p>Möge Gott die Ehre der Damen bewahren,  das ist mein stetes Morgengebet.  Gott schütze ihre Seele und den Leib,  Gott lasse sie nie in Sünde gehen.  Meine liebe Herrin will,  daß ich ihr dieses Bûchlein dichte.  Ich mache das gerne, wie auch alles  andere, was sie verlangt,  sei es wenig oder viel.  Ich liebe sie mehr als alle anderen Frauen,  mehr als mich selbst  und mehr als alles andere.</p>
---	---

[Aus: Ulrich von Liechtenstein: Das Frauenbuch. Hg. und übers. von Christopher Young. Stuttgart 2003 (=Universal-Bibliothek 18290), S. 52/53.]

**B. Aufgaben**

**Behandeln Sie zwei Aufgaben: 1 oder 2 und 3 oder 4:**

1. Erklären Sie Lautwert und Herkunft der final stehenden Grapheme <z> (in *müez* 3, *daz* 2, *ez* 8) und <s> (in *selbes* 10, *dinges* 11)!
2. Bestimmen Sie flexionsmorphologisch die Pronominalform *ir* in Vers 3 und 6! Welche syntaktischen Funktionen nehmen diese Formen im mhd. Text ein? Welche Wörter würden diesen Formen in der Gegenwartssprache entsprechen?

**Fortsetzung nächste Seite!**

3. Überprüfen Sie, ob die Übersetzung der Verse 1 und 2 in die deutsche Gegenwartssprache ‚richtig‘ ist. Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang die Bedeutung der mhd. Wörter *pflegen*, *stæte* und *morgensegen*!
4. Was ist der Unterschied in der Bedeutung der Wörter *wîp* (1, 9) und *vrouwe* (5)? Entspricht die Übersetzung von *vrouwe* der tatsächlichen mhd. Bedeutung? Wie würden Sie dieses Wort in diesem Kontext übersetzen? Was kann man daraus über die soziale ‚Welt‘, in der der mhd. Text lebte, schließen?

### Thema Nr. 3

#### I. Gegenwartssprachliche Analysen

##### A. Text

- 1 **Studie: Lehrer-Beurteilung oft fragwürdig**
- 2 **Dortmund/Essen** – Die Empfehlung der Grundschule nach der vierten Klasse für den Besuch von
- 3 Realschule und Gymnasium erweist sich häufig als nicht zuverlässig. Dies belegen mehrere Studien,
- 4 die jüngste wurde jetzt von dem Schulforscher Rainer Block (Universität Essen) erarbeitet. Bereits vor
- 5 mehreren Wochen hatte der Dortmunder Bildungsexperte Ernst Rösner im Gespräch mit dem „Kölner
- 6 Stadt-Anzeiger“ vor der in NRW geplanten Einschränkung der Elternrechte gewarnt. Rösner befand:
- 7 „Schon heute sind 40 Prozent der Empfehlungen suboptimal.“ Dies bedeute, dass die Kinder von den
- 8 Grundschullehrern häufig entweder über- oder aber unterschätzt würden.
- 9 Die Erhebung des Schulforschers Rainer Block gründet auf repräsentativen Pisa-Daten. Demnach hatten
- 10 bundesweit 69 Prozent der 15-jährigen Hauptschüler, die zuvor im Gymnasium oder an der Realschule
- 11 gescheitert waren, als 10-Jährige eine Empfehlung ihrer Grundschullehrer für eben diese Schulformen
- 12 erhalten. 73 Prozent der Realschüler, die zuvor das Gymnasium besucht hatten und von dort wegen
- 13 unzureichender Leistungen „absteigen“ mussten, waren zuvor von ihrer Grundschule als
- 14 „gymnasialtauglich“ eingeschätzt worden.
- 15 Block: „Die Daten belegen erneut die Fragwürdigkeit der Schul-Laufbahn-Prognosen bei Zehnjährigen.“  
[...]

(Kölner Stadt-Anzeiger, 25. Januar 2006, S. 8 „Land/Region“)

##### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie die Satzgefüge in den Zeilen 4 bis 7 (*Bereits ... suboptimal.*“) im Hinblick auf Gesamtstruktur, Satzglieder und Attribute (keine Bestimmung von Wortarten)!
2. Bestimmen Sie die Wortart folgender Wörter und erläutern Sie kurz ihre syntaktische Funktion im Text: *nicht* (Z. 3), *jüngste* (Z. 4), *Bereits* (Z. 4), *aber* (Z. 8), *demnach* (Z. 9), *worden* (Z. 14)!

Fortsetzung nächste Seite!

**C. Weitere Aufgaben**

Bearbeiten Sie bitte zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Fertigen Sie eine Transkription der folgenden Wörter aus den Zeilen 2–3 an und erklären Sie kurz, welchen orthographischen Prinzipien des Deutschen die Schreibungen an den unterstrichenen Stellen folgen: *Empfehlung*, *Grundschule*, *vierten*, *Klasse*, *häufig*, *Studien*!
2. Analysieren Sie die Bildung folgender Wörter (einschließlich Flexion, ohne Paraphrasen) bis zur untersten gegenwartssprachlich noch nachvollziehbaren Ebene: *NRW* (Z. 6), *Pisa-Daten* (Z. 9), *Grundschullehrer* (Z. 11), *gymnasialtauglich* (Z. 14), *Fragwürdigkeit* (Z. 15), *Schul-Laufbahn-Prognosen* (Z. 15)!
3. Erläutern Sie am Beispiel der Pro-Formen im Text das textlinguistische Verfahren ‚explizite Wiederaufnahme‘!
4. Erläutern Sie am Beispiel der einschlägigen Textbeispiele verschiedene Mittel der Redewiedergabe im geschriebenen Deutsch!

**II. Sprachgeschichtliche Analysen****A. Text**

- |   |                                  |    |                                |
|---|----------------------------------|----|--------------------------------|
| 1 | Zwêne künige wâren ze einer zît, | 8  | er hæte in dicke hin geleit,   |
| 2 | die grôzen haz unde nît          | 9  | dô was er biderbe unde wîs,    |
| 3 | ein ander truogen beide.         | 10 | dâ von bejagte er solhen prîs, |
| 4 | dem einen, dem was leide,        | 11 | daz in der rîche niht vertreip |
| 5 | daz der arme iht behielt –       | 12 | und wol bî sînen êren beleip,  |
| 6 | wan daz er grôzer sinne wielt    | 13 | unz der rîche künic starp.     |
| 7 | und micheler vrümikeit.          |    |                                |

(Der Stricker. Erzählungen, Fabeln, Reden. Hrsg., übers. u. komm. von O. Ehrismann, Stuttgart 1992, S. 164)

**B. Aufgaben**

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Beschreiben Sie die lautlichen und graphischen Veränderungen zwischen den folgenden mittelhochdeutschen Wörtern und ihren neuhochdeutschen Entsprechungen: *nît* (Z. 2), *truogen* (Z. 3), *leide* (Z. 4), *behielt* (Z. 5), *vrümikeit* (Z. 7), *in* (Z. 11), *beleip* (Z. 12), *künic* (Z. 13)!
2. Erläutern Sie die Bedeutung der Wörter *leide* (Z. 4), *sinne* (Z. 6), *vrümikeit* (Z. 7), *prîs* (Z. 10) und kommentieren Sie kurz die Bedeutungsentwicklung dieser Wörter bis zum Neuhochdeutschen!
3. Bestimmen Sie die Verbformen von *truogen* (Z. 3), *wielt* (Z. 6), *vertreip* (Z. 11), *starp* (Z. 13) und geben Sie deren Stammformen im Mittelhochdeutschen an!

**Fortsetzung nächste Seite!**

4. Geben Sie eine detaillierte grammatische Bestimmung der folgenden Nominalphrasen: *einer zît* (Z. 1), *micheler vrümikeit* (Z. 7), *in* (Z. 11), *sînen êren* (Z. 12) und geben Sie an, welches Wort jeweils den Kasus dieser Nominalphrasen regiert!